

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Ehrwald/Tirol, 1958-12-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Ehrwald, Tirol,
am 24. Dezember, 1958

An die Redaktion von
DIE KULTUR
Romanstrasse 7-9
München 19
D.B.R.

Sehr geehrte Herren,-

haben Sie herzlichen Dank für Ihre erfreulichen Briefe, sowie für Übersendung Ihrer Nummer vom 15. Dezember mit dem "Leserbrief" des Herrn Riess. Wenn ich mir die Mühe gemacht habe, diese Zuschrift in einiger Ausführlichkeit zu beantworten, so nicht, weil Herr Riess mich irgendeiner Antwort - und sei es die knappste! - wert deucht. Vielmehr stand von Anfang an zu befürchten, dass mein Artikel missverstanden werden würde - und dies von besseren Gegnern, als Herr Riess einen abgibt. Um diese braven Feinde zur Vernunft zu bringen, habe ich "erwidert", - auf einer fremden Maschine, übrigens, weshalb ich die Mangelhaftigkeit des Schriftbildes zu entschuldigen bitte.

Lassen Sie mich hoffen, es möchte Ihnen möglich sein, meine Antwort zur Gänze zu publizieren. Im mein-Falle (aber da sei Gott vor!) bitte ich Sie, nur das Allerenthbehrlichste zu eliminieren.

Weihnachten wird verrauscht sein, wenn dies Sie erreicht, und so bleibt mir nichts, als Ihnen und der KULTUR ein recht erspriessliches Neues Jahr zu wünschen.

Immer die Ihre:

Die Signatur "Curt Riess" (alias "C.R. Martin", alias jeder weitere Deckname, unter welchem dieser Journalist seine zahllosen Produkte zu Markte trägt) bürgt allemal für ein Niveau, auf dem zu streiten sich mir verbietet. Zu seinen ~~seinen~~ Anwürfen nur dies:

Da, anlässlich des Falles Pasternak, die Presse der "Freien Welt" in ihrer kompakten Masse die sensationelle Neuigkeit verbreitet hatte, Sowjet-Russland werde bis auf weiteres diktatorial regiert, schien es mir unwürdig, meinerseits publizistischen Nutzen zu ziehen aus dieser Enthüllung. Dennoch enthielt mein Artikel eine hinlängliche Anzahl von unmissverständlichen Hinweisen auf die Zustände dort. Wenn ich etwa sagte: "Und so nahm denn das Scheussliche seinen Lauf... Pasternak wurde ausgestossen aus der sowjetischen Schriftstellerkammer... (und) kein Geringerer als der sowjetische ~~HHHHH~~ Jugendführer .. bezeichnete den in Würde Alternden als 'ein reudiges Schaf, schlimmer als ein Schwein..', so musste Herr Riess seine dumme Infamie zur Gänze mobilisieren, um in meiner Äusserung etwas zu sehen, was "kein bezahlter ... Agent der Sowjetunion besser - oder brutaler - hätte formulieren können." - Auch - um nur ein zusätzliches Beispiel anzuführen, wo mehr als ein Dutzend verfügbar wären - auch, wenn ich von der "bestürzenden politischen Ahnungslosigkeit" spreche, oder von der "rührenden Unschuld in dieser Sphäre", die Boris Pasternak dazu vermochte, den Nobelpreis telegraphisch anzunehmen, "ohne ..um Erlaubnis gefragt zu ~~haben~~ haben", so hatte Herr Riess sein gesammeltes und, bei aller Geübtheit, armseliges Denunziantentum aufzubieten, wollte er meine Feststellung als "sowjetische Propaganda" brandmarken. Wäre Herr Riess gehalten, "um Erlaubnis zu fragen", ~~HHHHH~~ falls der längst verdiente Nobelpreis ihm endlich zufiele? Nein, das wäre er nicht! Und warum nicht? Weiß die Schweiz, von welchem Refugium aus der Dichter die Bundesrepublik mit "Tatsachenberichten" bombardiert, - weil also die Schweiz nicht diktatorisch regiert ist, - eine weitere Neuigkeit, die gebührend "aufzumachen" ich in jenem Aufsatz kommunistischer Weise verabsäumte.

Genug. Schade nur, dass der Psychiater, in dessen Obhut Herr Riess mich zu sehen wünscht, für ihn keinesfalls zu sprechen wäre. Denn es verfügt der Mensch über ein gewisses Minimum an Anstand oder er tut dies nicht, - in welcher letzterem Falle die Psychiatrie sich lahmgelagt weiss. Und damit basta.

Erika Mann

